

Mac Rewind

Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



Mehr Erfolg durch gute Fotos

Praxistipps und Zubehör für bessere Produktbilder



Firefox 3 im Anmarsch

Liebe Leser

Leider haben sich gleich mehrere angekündigte Testberichte aufgrund von Verzögerungen bei der Auslieferung etwas verschoben. Die sehnlichst erwarteten ADAM Audio Aktivlautsprecher machen es ebenso spannend, wie der Epson B300 Drucker. Auch andere, noch nicht angekündigte Tests brauchen noch etwas Zeit, da die Produkte noch nicht lieferbar sind. Aber Vorfreude ist ja bekanntlich die schönste Freude.

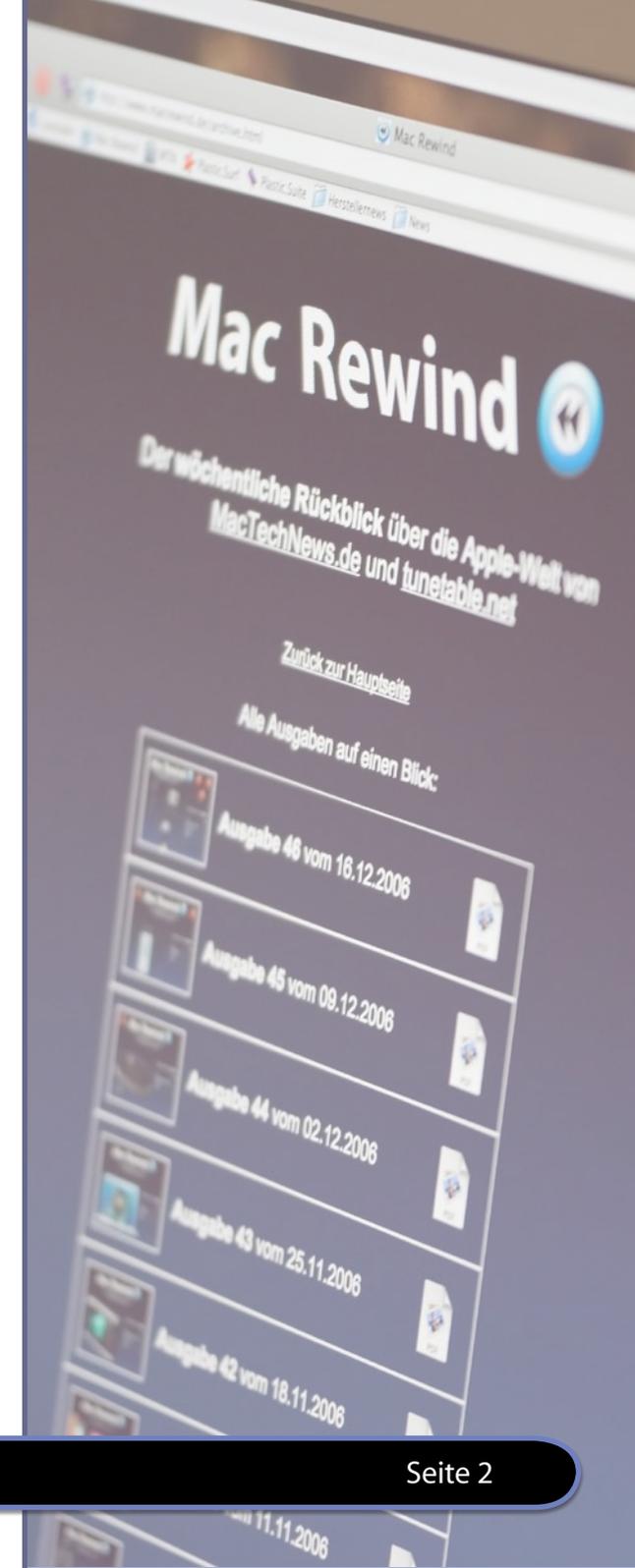
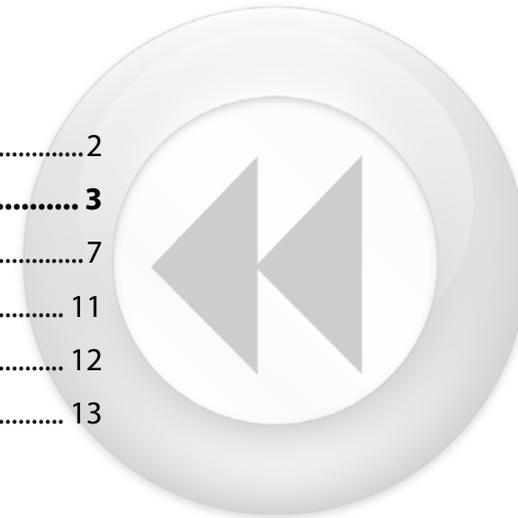
Aus der Apple-Welt gab es diese Woche, außer den üblichen Gerüchten um die zweite iPhone-Generation, nichts wirklich aufregendes zu verzeichnen. Am interessantesten davon ist wohl noch die Spekulation, das nächste iPhone werde GPS an Bord haben und Geo-Tagging unterstützen. Nun ja, warten wir's ab. Es sind ja nur noch ein paar Wochen bis zur fieberhaft erwarteten World Wide Developer Conference.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

Editorial	2
Mehr Erfolg durch gute Fotos.....	3
Tools, Utilities & Stuff.....	7
Life.Blog	11
Bilder der Woche	12
Impressum	13



Mehr Erfolg durch gute Fotos

Praxistipps und Zubehör für bessere Produktbilder

Den Anfang machen diese Woche ein paar Neuheiten und praktisches Zubehör aus der Fotowelt. Im Zeitalter von Digitalkameras und Online-Auktionen gehören Produktfotos ja zum Standardrepertoire, welches jeder Amateur zu einem gewissen Grad beherrschen sollte. Um gebrauchte Gegenstände so gewinnbringend wie möglich über das Netz zu veräußern, sind gute Bilder schon die halbe Miete. Mit relativ geringem Aufwand und Kosten kann man – das richtige Zubehör vorausgesetzt – fast schon professionelle Ergebnisse erzielen. Im folgenden ein paar Tipps für Anfänger.

Das Auge isst mit, sagt man. Wo bei man „isst“ getrost auch gegen „kauft“ ersetzen kann. Gerade bei Online-Einkäufen sind aussagekräftige Produktabbildungen von entscheidender Bedeutung, egal,

ob man Neuware oder Gerauchtes erwerben will. Angebote ohne Bild werden meistens übersehen, oder bei der Auswahl zunächst weit hinten angestellt. Schlechte Produktabbildungen wiederum könnten den Eindruck erwecken, der Besitzer ist mit dem Gegenstand ebenso lieblos umgegangen, wie mit der Gestaltung des Angebots, bzw. der Produktabbildung.

Die meisten Gegenstände des täglichen Lebens, lassen sich dank der schönen Online-Welt heute viel bequemer über das Internet verkaufen, anstatt auf dem Flohmarkt. Besonders kleinere Artikel, bei denen keine komplizierten und kostenträchtigen Transporte anfallen, und für die sich der Aufwand nicht lohnt, einen Flohmarktstand zu eröffnen, bieten sich für den Online-Handel an.

Im einfachsten Fall legt man den zu veräußernden Gegenstand einfach auf den Küchentisch, hält die Digiknipse drauf und *BLITZ!* ist das

Bild im Kasten. Genau diese Bilder sind es aber, die eher abschrecken, als auf den Gegenstand aufmerksam zu machen, oder gar näheres Interesse auszulösen. Der Mensch richtet sich nun mal primär nach optischen Reizen und kümmert sich erst später um Details (wenn überhaupt).

Um ein schönes Foto von einem alltäglichen Gegenstand zu machen, muss man kein Fotoexperte sein und braucht auch keine Top-Ausrüstung. Okay, von Bildern mit dem



Wirkung verfehlt:
Würden Sie diesen Ring kaufen?

Handy würde ich dennoch pauschal abraten, aber die meisten digitalen Kompaktkameras sind heutzutage gut genug, um ein aussagekräftiges und verkaufsförderndes Produktfoto zu schießen. Ein paar Dinge sollten Sie dabei beachten. Die im folgenden genannten Tipps erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind natürlich keine Verkaufsgarantie:

1. Der Hintergrund

Wie im Küchentisch-Beispiel weiter oben beschrieben, ist einer der häufigsten Fehler, den Gegenstand auf irgend einem unruhigen, womöglich zu dunklen Hintergrund zu platzieren. Verwenden Sie stattdessen einen möglichst einfarbigen und neutralen Hintergrund. Nichts sollte vom Objekt ablenken, oder seine Konturen undeutlich werden lassen. Im einfachsten Fall ist ein ausreichend großer, weißer Bogen Papier oder Pappe, wie man ihn im Bastelzubehör bekommt, ausreichend,



um einen neutralen Hintergrund zu schaffen. Diesen biegt man in eine halbrunde Form (Hohlkehle) und platziert dann den Gegenstand darauf. Im Zubehörhandel finden sich auch fertige Hohlkehlen in jeder Größe und Preisklasse. Für ausreichend kleine Gegenstände sind sogenannte Lichtzelte unter Umständen noch besser, doch dazu später mehr.

Wer etwas weiter gehen möchte, kann mit einem geeigneten Bildbearbeitungsprogramm wie Photoshop das Objekt vollständig vom Hintergrund befreien (freistellen) und stattdessen einen eigenen Hintergrund kreieren, wie zum Beispiel einen passenden Farbverlauf.

2. Die Perspektive

Fotografieren sie möglichst nicht direkt von oben auf das Objekt. Besser ist in den meisten Fällen eine Perspektive leicht schräg von vorn/oben, so dass man von einem Würfel drei Seiten sieht, wobei die Vorderseite am prominentesten ist. Natürlich hängt die Perspektive auch vom jeweiligen Gegenstand ab, aber als Richtlinie kann man sagen, niemals (nur) frontal oder zu stark von oben. Sinnvoll wäre es natürlich, mehr als nur eine Perspektive des Gegen-

stands zu zeigen. Unter Umständen sind auch Nah- oder gar Makroaufnahmen von Details ratsam, speziell bei Schmuck und Uhren, oder anderen Gegenständen mit vielen Details. Achten Sie aber darauf, eine Brennweite zu wählen, bei der Ihr Objektiv den Gegenstand nicht verzerrt abbildet.

3. Das Licht

Größter Laienfehler: Direkt auf das Objekt blitzen. Dadurch entstehen hässliche Schlagschatten und Spiegelungen, die so manchen Gegenstand wie eine runzelige Rosine erscheinen lassen. Wer eine Kompaktkamera mit eingebautem Miniblitzen hat, für den gibt es einen Ausweg: Nicht blitzen! Sorgen Sie stattdessen für ausreichend diffuses Licht von außen, beispielsweise durch Sonnen-/Tageslicht, ergänzt durch eine helle, reflektierende Fläche zur Ausleuchtung der von der Sonne unbeschienenen Seite. Achten Sie dabei darauf, kein Licht direkt in das Objektiv zu reflektieren. Jedes Streulicht verringert den Kontrast.

Wer eine Kamera mit Blitzschuh und einen passenden Systemblitz hat, sollte diesen wenn möglich auch nicht direkt auf das Objekt feuern lassen, sondern indirekt blitzen, zum Beispiel gegen eine helle Zimmerdecke. Wer sich etwas Gutes gönnen will, der besorgt sich einen Blitzdiffusor, wie die in den Ausgaben 73 und 75 getesteten Aufsteck-Modelle von Gary Fong. Damit



lässt sich eine viel ebenmäßigere Ausleuchtung erzielen und die Investition macht sich schnell bezahlt.

Eine weitere, sinnvolle Anschaffung ist das bereits erwähnte Lichtzelt. Seine Aufgabe besteht darin, von außen einfallendes Licht so gleichmäßig wie möglich über den im Inneren befindlichen Gegenstand zu verteilen und einen neutralen Hintergrund zu bieten. Dazu bestehen Lichtzelte zumeist aus wei-

ßem Stoff, der möglichst wenig vom auftreffenden Licht schlucken sollte. Als Hintergrund bieten viele Lichtzelte ein integriertes Tuch, welches sich in Hohlkehlenform im Inneren auslegen lässt. Die Farbe des Tuchs kann variieren. Manche bieten auch grüne oder blaue Tücher womit man den aus der Filmtechnik bekannten Green- oder Bluescreen-Effekt erzielen kann. Die knallige Primärfarbe im Hintergrund lässt sich anschließend in der Bildbearbeitung leicht vom Objekt isolieren, was das Freistellen enorm erleichtert.

Wer noch einen Schritt weiter gehen möchte, besorgt sich geeignete Fotolampen zur Beleuchtung des Lichtzeltes von mindestens zwei Seiten. Das müssen keine ultra-teuren Studiolampen sein. Ein interessantes Angebot habe ich beispielsweise beim Online-Anbieter [Value-Products24](#) entdeckt. Dort findet sich unter anderem ein Paketangebot, bestehend aus zwei Lampen mit geeigneten Standfüßen in passender Höhe, sowie zwei Leuchtmitteln mit einer tageslichtähnlichen Farbtemperatur für akzeptable 115 Euro.

Farbtemperatur ist ein weiteres Stichwort zum Thema Licht. Viele Laien fotografieren ihre Gegen-



stände unter gewöhnlichen Wohnraumlampen. Diese bieten aber ein viel wärmeres Licht, als es für die Fotografie sinnvoll ist. Ohne manuellen Weißabgleich sind die Fotos anschließend viel zu rötlich, um gut auszusehen. Leuchtmittel mit einer Farbtemperatur, die dem Tageslicht ähnlich ist (um 5.500 Kelvin), finden sich aber auch für normale Lampen. Diese sind nur zum Wohnen etwas ungemütlich, zum Fotografieren aber ideal. Zur Not helfen auch leistungsstarke LED-Taschenlampen.

Bei [ValueProducts24](#) finden sich übrigens auch passende Lichtzelte. Ein anderes hoch interessantes und vor allem praktisches Lichtzelt gibt es von Hama. Das [Umbrella XL](#) kann, wie der Name schon vermuten lässt, ähnlich wie ein Regenschirm auf- und zugeklappt werden und nimmt beim Transport oder der Lagerung entsprechend wenig Platz weg. Im Lieferumfang ist ein zweifarbiges Hintergrundtuch (Grau/Blau). Die XL-Version kostet 89 Euro, eine etwas kleinere



Variante geht für 69 Euro über den Tresen. Für rund 200 Euro bekommt man damit alles (abgesehen von der Kamera), um ein gutes Produktfoto für den erfolgreichen Online-Verkauf zu schießen.

Noch ein wichtiger Tipp:

Viele Kompaktkameras und auch manche SLRs stellen im Automatikmodus bei schwachem Licht ungefragt eine hohe ISO-Zahl ein. Das führt insbesondere bei Kompaktkameras schnell zu unerträglichem Bildrauschen. Deaktivieren Sie wenn möglich die ISO-Automatik und stellen sie die Kamera auf ihren Basis-ISO-Wert und nicht höher als auf

ISO 200. Wenn bei dieser Einstellung das Licht nicht reicht, um eine ausreichend kurze Verschlusszeit zu erzielen, verwenden Sie ein Stativ, was ohnehin eine in vielerlei Hinsicht lohnenswerte Investition darstellt. Ein Stativ ist bei gut beleuchteten Motiven aber kein absolutes Muss. Dennoch gilt: je professioneller die Präsentation, desto größer die Verkaufswahrscheinlichkeit. Dass ein aussagekräftiger Text ebenfalls dazu gehört, brauche ich Ihnen sicherlich nicht zu sagen, doch Thema des Artikels hier ist lediglich das Bild.

Natürlich gibt es weitere Dinge, die zu beachten sind. Beispielsweise die richtige Blendeneinstellung für eine optimale Tiefenschärfe, oder auch nur, dass man das Objekt vor dem Fotografieren anständig von Staub und Schmutz befreit. Wenn Sie die drei Grundregeln Hintergrund, Perspektive und Licht berücksichtigen, sollte Ihnen das dabei helfen, den einen oder anderen Verkauf mehr, oder auch nur erfolgreicher abzuschließen, als mit einem herkömmlichen Knips-Foto. Die wenigen Minuten mehr Zeitaufwand und ein Paar Euro für das Zubehör sind mit Sicherheit eine lohnende Investition.

(son)

maconcept

ihr partner für 3d, apple, wacom, service und mehr...



modo 302 is out...
modo 302 ist das grösste Update für modo und bringt eine Menge an Neuigkeiten mit.

Dieses Update ist für alle User von modo 301 kostenlos und wenn Sie jetzt bestellen, kommen Sie ebenfalls in Genuss von modo 302.

Bestellen Sie jetzt in unserem Online Store



Sie sind auf der Suche nach der passenden Apple Workstation? Wir haben die passenden Angebote, mobil oder stationär. Fragen Sie uns!

Informieren Sie sich über aktuelle Produkte und Promos auf unserer Webseite und im Online Store und für Fragen und Angebot stehen wir Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite!

www.maconcept.de - info@maconcept.de
t. +49 6151 151014 - f. +49 6151 281776





Photo © by sonorman 

Präsentation ist alles:

Für den erfolgreichen Verkauf von Produkten ist ein aussagekräftiges Bild (oder besser mehrere) unerlässlich. Dafür ist gar nicht mal ein professionelles Fotostudio erforderlich. Das Bild oben entstand auf einem einfachen, zu einer Hohlkehle gebogenen Stück dicker, mattweißer Folie und einem indirekten Blitz mit Diffusor (Gary Fong „Whale Tail“). In der anschließenden Nachbearbeitung wurde der weiße Hintergrund durch einen dezenten Farbverlauf ersetzt.

Auch wenn das Bild aus professioneller Sicht noch ein paar Schwachpunkte aufweist, zeigt es doch ganz klar, dass für eine ansprechende Präsentation weder gigantischer Aufwand, noch teures Studioequipment nötig sind.



GarageSale
Das intuitive eBay-Tool
für Mac OS X

Foto & Zubehör

-  ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
-  ▶ Intel-ready (Universal Binary)
-  ▶ Smart Groups
-  ▶ eingebauter Zeitplaner
-  ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
-  ▶ über 60 Designvorlagen
-  ▶ eMail-Vorlagen
-  ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)
Macupdate: ★★★★★ (4/5)
Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale
iwascoding.com/GarageSale



Tools, Utilities & Stuff

Interessante Produktneuheiten der vergangenen Woche

Für einen sanften Übergang möchte ich die Produktvorstellungen dieser Woche mit zwei Fotoneuheiten einleiten.

Tokina AT-X 116 PRO DX

Mittlerweile gibt es für Digital-Spiegelreflexkameras mit APS-C-Sensor schon einige echte Superweitwinkelzooms, die 12 mm Brennweite oder noch etwas kürzer (also bezogen auf das Kleinbildformat ca. 19 mm oder kürzer) erreichen und deren Anfangsöffnung bei Blende 4 liegt. Freunde der Available-light-Fotografie, die im Interesse stimmungsvollen, natürlich wirkenden Lichts gern auf Blitzlicht verzichten und draußen bis in die Dämmerung hinein ohne Stativ fotografieren möchten, wünschen sich dafür aber höhere Lichtstärke, die gerade bei solchen Zooms viel häufiger als bei längerbrennweitigen nutzbar wäre, weil ihre Schärfentiefe

viel größer und darum Abblendung seltener nötig ist. Dazu kommt noch, dass bei Weitwinkelaufnahmen die Verwackelgefahr geringer ist und kurz Brennweite Zooms daher für Available-light geradezu prädestiniert sind.

Mit dem [AT-X 116 PRO DX](#) will Tokina nun den Wunsch nach einem solchen lichtstarken Superweitwinkelzoom erfüllen. Seine „Abstammung“ vom Tokina AT-X 124 (4,0/12-24 mm), das dank seiner exzellenten Schärfe die Herzen ungezählter Hobby- und



sogar der Profifotografen im Sturm erobert hat, soll für hohe Qualität bürgen, schreibt der Hersteller.

Äußerlich sieht das neue Tokina AT-X 116 PRO DX wie ein Zwillingbruder des AT-X 124 PRO DX aus; beide sind in Länge, Durchmesser und Gewicht beinahe identisch. Beide haben 13 Linsen in 11 Gruppen, natürlich hochwertig MC-vergütet. Um eine hohe Abbildungsqualität trotz der Steigerung der relativen Öffnung (Anfangsblende) und ohne Gewichts- und Volumenvergröße-



rung zu gewährleisten, wurde der Brennweitenbereich auf 11-16 mm reduziert.

Das Tokina AT-X 116 PRO DX ist mit Bajonettfassung für Canon-EOS- und für Nikon-AF-Kameras mit APS-C-Sensor erhältlich. Bei der Nikon D40 ist kein Autofokus möglich, sondern muss manuell scharfgestellt werden. Die an den maximalen Bildwinkel angepasste Streulichtblende BH-777 gehört zum Lieferumfang. Der Preis wird voraussichtlich ca. 575 Euro betragen.

Tokina AT-X M35 PRO DX

Früher waren für analoge Kleinbild-SLR-Kameras die beliebtesten Makroobjektive die mit der Normalbrennweite 50 mm, weil sie die natürlichste Perspektive boten, verwackelsicherer als die längerbrennweitigen Makros waren und zudem exzellente Standardobjektive darstellten, die immer dann überzeugten, wenn die bestmögliche Schärfe gefragt war.



Für das jetzt bei Digital-SLR-Kameras dominierende APS-C-Format müssten solche Makroobjektive 35 mm Brennweite haben, doch gab es bisher nur Makroobjektive ab 50 mm Brennweite.

Das neue Tokina **AT-X M35 PRO DX** soll diese Lücke nun schließen und als „Normal-Makro“ Universalobjektiv mit augengerechtem Bildwinkel für überragende Schärfe von fern bis ganz nah sorgen. Mit seiner maximalen Blende 2,8 ist es darüber hinaus eine Alternative zu weniger lichtstarken Standardzooms, die bei Innenraumaufnahmen zu lange Verschlusszeiten erfordern oder zu kurze Blitzreichweiten zulassen.

Mit 9 Linsen in 8 Gruppen ist das Tokina AT-X M35 PRO DX ein recht aufwendig gebautes Normalobjektiv. Aber da Tokina in der AT-X-Klasse höchste Ansprüche zu erfüllen verspricht, hier natürlich vom Fern- bis zum extremen Nahbereich, erwies sich eine derartige Konstruktion als zwingend. Aufgrund der kurzen Brennweite konnten dennoch Länge (ca. 60 mm) und Gewicht (340 g) klein gehalten werden, so dass kaum jemand Probleme haben wird, dieses kompakte und leichte 1:1-Makroobjektiv zusätzlich in seine Fototasche

zu packen, um damit die fotografischen Möglichkeiten beträchtlich zu erweitern.

Der Preis wird voraussichtlich 437 Euro betragen. Anschlüsse und Fokusbesonderheiten wie beim AT-X 116 Pro DX. *(Pressemeldung, editiert)*

Logitech aus dem Winterschlaf erwacht

Seit der IFA im Spätsommer letzten Jahres ist es um Logitech bedeutend ruhiger geworden. Hatte der Zubehörspezialist vor der IFA noch ein wahres Neuheitenfeuerwerk abgebrannt, beherrschten danach zu meist nur personelle Meldungen das Presseportal des Herstellers. Der Winterschlaf scheint nun vorbei zu sein, denn die Anzahl der Produkt-Neuvorstellungen nimmt wieder deutlich zu. Jüngstes Kind: Eine edle Kompaktaus.



Die meisten User, die ihr Notebook oder MacBook professionell einsetzen, sind sich in einem Punkt einig: auf eine Maus kann und will heute niemand mehr verzichten. Wer bei seinem Notebookzubehör neben Komfort, Bedienbarkeit und Technik auch noch auf die Optik achtet, liegt bei der neuen V450 Nano Cordless Laser Mouse von Logitech genau richtig.

Die kabellosen Laser-Maus V450 Nano bietet deutlich mehr Komfort und eine damit höhere Produktivität. Der Plug-and-forget-Nano-Receiver erleichtert dank seiner Größe das tägliche Arbeiten: einmale eingesteckt muss man sich um den kleinen USB-Empfänger nicht weiter kümmern und die Maus ist jederzeit einsatzbereit. Die V450 Nano ermöglicht mit einem hochentwickelten Lasersensor eine reibungslose Abtastung und arbeitet mit hoher

Von den Machern von
Butler, Witch und yFlicks



Leech
Download Manager

- Nahtlose Browser-Integration**
- Pausieren & Fortsetzen**
- Regelbasierte Weiterverarbeitung**
- Passwortverwaltung im Schlüsselbund**
- Intuitive Bedienung**
- Und:
Liebe zum Detail

manytricks.com/leech



Präzision auf praktisch allen Oberflächen. Logitech setzt auch hier auf die digitale kabellose 2,4-GHz-Technologie, die für eine zuverlässige Verbindung sorgt. Sparsam ist die V450 Nano im Verbrauch: die Batterien haben eine Lebensdauer von zwölf Monaten. Neben den technischen Vorteilen überzeugt die V450 Nano Notebook - wie auch Mac-Book-User mit ihrem ergonomischen Design und einer gummierten Grifffläche.

Die V450 Nano Cordless Laser Mouse for Notebooks ist voraussichtlich ab Juli 2008 zu einem empfohlenen Einzelhandelspreis von rund 40 Euro im Handel erhältlich.

(Pressemeldung, editiert)

Portables RAID günstiger

Sonnet Technologies, Anbieter professioneller Speicherlösungen für Anwender von Macintosh-, Windows- und Unix-Systemen in der Film-, Video- und Broadcast-Branche, senkt den Preis für das mobile RAID-System **Fusion F2** auf 550 Euro. Das System zeichnet sich laut Anbieter durch seine hohe Geschwindigkeit, Zuverlässigkeit und die besonders robuste Bauweise aus. In dem flachen Gehäuse bieten zwei nebenei-

inander angeordnete 2,5" Festplatten ein Gesamtvolumen von 640 GB. Dank der eSATA-Schnittstelle ist das Fusion F2 nahezu doppelt so schnell wie ein vergleichbares Setup aus zwei FireWire 800-Festplatten.

Das Fusion F2 bietet dank seiner geringe Größe (14,9 x 15,7 x 1,8 cm) und durch den Verzicht auf einen Netzstecker eine praktische Speicherlösung für Fotografen. Hier ist eine mobile, zuverlässige Ausstattung unerlässlich. Das portable System bietet durch die Spiegelung der Festplatten in der RAID 1-Konfiguration optimalen Schutz für das gesamte Bild- bzw. Datenmaterial. So können Anwender bereits unterwegs die aufgenommenen Bilder

sichten, gegebenenfalls retuschieren und die Speicherkarten zur erneuten Nutzung formatieren.

Interessant ist das Fusion F2 auch für Ton- und Aufnahme-Experten: Durch die geringe Höhe von 1,8 cm, den Verzicht des Netzsteckers und die robuste Bauweise eignet sich das Gerät für den Einsatz im Eventbereich, wo der schnelle Auf- und Abbau des Equipments wichtig ist. Beide Laufwerke des Fusion F2 sind einzeln gegen Stöße und andere Belastungen geschützt. So werden nicht nur Beschädigungen beim Transport vermieden, sondern auch Speicherfehler reduziert, die durch Vibrationen der Festplatten im laufenden Betrieb auftreten könnten.



Das F2 verfügt über zwei eSATA-Anschlüsse. Als Schnittstelle an MacBook Pro und Windows-Laptops kann eine Adapterkarte wie die Sonnet Tempo SATA ExpressCard/34 dienen. Maximale Geschwindigkeit erlaubt das Fusion F2 in der RAID 0 (striped)-Konfiguration. Mit 126 MB/sec im Lese- und Schreibmodus wird nahezu die doppelte Geschwindigkeit von FireWire 800 (66 MB/sec) erreicht.

Die flache Gehäuseform des Fusion F2 wird durch die seitliche Anordnung der Festplatten erreicht. Positiver Nebeneffekt: Die Bauweise vergrößert die als Kühlkörper dienende Gehäuseoberfläche, so dass auf Lüfter verzichtet werden kann. Ebenso clever ist das Konzept für die Stromversorgung: Hierzu wird das Fusion F2 an den FireWire 400-Port angeschlossen. Diese Verbindung dient nur zur Stromversorgung und macht einen Netzstecker obsolet.

Preise: Das Fusion F2 (FUS-F2-640M5) ist ab Mai 2008 zu einem reduzierten UVP von 550 Euro erhältlich. Die empfohlene Schnittstellenkarte Tempo SATA ExpressCard/34 (TSATA11E342P) kostet rund 90 Euro.

(Pressemeldung, editiert)



Firefox 3 vor der Fertigstellung

Eigentlich erst für Ende Mai erwartet, aber nun doch schon verfügbar: **Firefox RC1** versteht sich als Bindeglied zwischen Beta- und Final-Version. Die jetzt zum Download verfügbare Version kommt in Funktionsumfang und Performance der finalen Version 3 schon sehr nahe. Sie ist somit ideal, um sich mit den neuen Features des bekannten Freeware-Browsers vertraut zu machen, das Programm zu testen und der weltweiten Mozilla Community Feedback zu geben.

Firefox RC1 enthält eine ganze Reihe von Neuentwicklungen und Verbesserungen im Bereich Sicherheit, Benutzerfreundlichkeit, Geschwindigkeit und Personalisierung. So lassen sich beispielsweise durch einen Klick auf das Favicon Informationen zur besuchten Seite anzeigen, sofern der Anbieter welche zur Verfügung stellt. Viele Einstellungen sind nun auch seitenspezifisch möglich. So kann man beispielsweise



die Textgröße unabhängig vom Erscheinungsbild der besuchten Seite anpassen, wobei sich Firefox die Einstellung für künftige Besuche merkt. Auch ein kompletter Seitenzoom, ohne Beschädigung des Layouts ist möglich. Doch dies scheint nur als globale Einstellung zu funktionieren. Hat man auf Seite A nur den Text gezoomt, will aber auf Seite B das komplette Layout zoomen, dann funktioniert das nicht unabhängig voneinander. Seite

A wird dann ebenfalls im ganzen Layout vergrößert. Eine komplette Liste der Neuerungen finden Sie [hier](#).

Das Erscheinungsbild der Mac-Version entspricht nun weitgehend den OSX-Standards und macht optisch einen guten Eindruck. Insgesamt hat Firefox einen Riesenschritt nach vorne gemacht und ist nun in seiner Funktionalität viel mehr „Mac-Like“. Trotzdem bleibt noch Raum für Verbesserungen. Das Hinzufügen von Suchmaschinen in das Suchfeld ist nach wie vor viel zu umständlich. Wie es wirklich benutzerfreundlich

und einfach geht, zeigt OmniWeb: Einfach die Seite mit dem gewünschten Suchfeld aufrufen, in das Suchfeld klicken, auf das Icon zum Hinzufügen von Suchmaschinen klicken, Namen vergeben – fertig. Auch die fehlende Möglichkeit, Texteingabefelder einfach mit der Maus skalieren zu können (wie in Safari und OmniWeb) fehlt leider.

Die größte Stärke von Firefox, sein modulares Konzept, ist zugleich auch seine größte Schwäche. Zwar wurde die Verwaltung von Add-on's in Firefox 3 noch einmal stark verbessert, doch es bleibt stets die Gefahr, dass mit einem Update des Browsers installierte Add-on's ihre Funktion verlieren und man lange auf ein Update warten muss, sofern es denn überhaupt kommt. Genau dies ist bei Firefox 3 derzeit der Fall. Etliche Add-on's der früheren Version laufen zumindest unter dem vorliegenden Release Candidate nicht mehr.

Für all Diejenigen, die schon aus Prinzip nicht bereit sind, auch nur ein paar Euro für ein kommerzielles Browserprojekt wie OmniWeb auszugeben, und wem die Möglichkeiten von Safari nicht weitreichend genug sind, ist Firefox 3 definitiv der Webbrowser schlechthin.

Camino zieht nach

Auch ein anderer bekannter Open-Source-Browser für den Mac steht in einer neuen Version zur Verfügung. **Camino 1.6.1** ist zwar bei weitem kein so umfangreiches Update, wie Firefox 3, bietet aber ein paar nette Features, darunter das einfache Hinzufügen von Suchmaschinen, was Firefox 3 noch vermissen lässt. Ein erster Test der neuen Funktion war aber nicht erfolgreich. Die MTN-Suche ließ sich nicht wie beschrieben hinzufügen.

Trotz des Updates dürfte das Camino-Projekt mit dem Erscheinen von Firefox 3 künftig einen schweren Stand haben. Vom Funktionsumfang her ist Firefox wesentlich mächtiger und in seiner jüngsten Inkarnation auch so weit Mac-Like, dass eines der wesentlichsten Argumente für Camino, die bessere Mac-Integration, kaum noch zieht. Auch die Webseitendarstellung ist mit Firefox 3 deutlich ausgereifter und zeigt weniger Fehler. Nur wer einen weniger komplexen Browser sucht, könnte in Camino einen Freund finden, doch in dem Fall ist Safari eigentlich schon in jeder Hinsicht ausreichend. Nicht auszuschließen, dass Camino bald das Zeitliche segnet. (son)



Life.Blog

Plastic.Surf präsentiert Design & Art im Web

SPENDEN FÜR BURMA

Movie by Shilo

Für den Spendenaufruf zugunsten der Opfer von Wirbelsturm Nargis in Burma wurde von Shilo ein Film produziert. Das Konzept stammt aus der Feder von Carl Leblong, die Musik ist von Good Sounds.

„An estimated 1 million people are left homeless with a rising death toll.

This is the worst natural disaster since the boxing day Tsunami in 2004. Cyclone Nargis has devastated large areas of Burma. Whole towns and villages have been wiped out by the cyclone, ...“

HORACIO SALINAS

experimental photo & design

Die neue FlashSite des NY-Fotografen Horacio Salinas wurde vom Studio Fashionbuddha realisiert. In diesem Fall sind nicht nur die kreativen und bis ins Detail ausgefeilten Fotos im Mittelpunkt des Betrachters, sondern auch die FlashSite mit einem eigens entwickelten Störungsfilter, der noch mehr Spannung um die Photos erzeugt. Die technische Störung kann im Bild und Ton über die Navigation reguliert werden.

REFILL SEVEN

Skater Cult

Letztes Jahr hat eine Gruppe von Künstlern ausgewählte Motive eigener Arbeiten auf Skateboards lasern lassen. Es entstanden geniale Arbeiten, die pro Künstler auf 50 Stück limitiert wurden. Unterstützt wurde das Projekt „7 Laserdeck Skateboard“ vom „Refill Magazin“ und gelasert von „Precision 20|20“. Bei flickr kann man sich eine Übersicht der Arbeiten verschaffen.

MARIO BASANOV & VIDIS

Korb Produktion

Ein neues Musikvideo aus dem Studio Korb für Mario Basanov & Vidis.

JEAN SPEZIAL

illustratoren Kollektiv

Jeanspezial ist ein junges, siebenköpfiges Illustratoren-Kollektiv aus Troyes, Frankreich. Die vielen Köpfe machen die Palette der Arbeiten sehr lebendig. Es werden unterschiedliche Techniken und Stile miteinander vermischt.

ERIK BORST

Foto Portfolio

Hier noch ein lebendiges Portfolio des niederländischen Straßenfotografen Erik Borst.

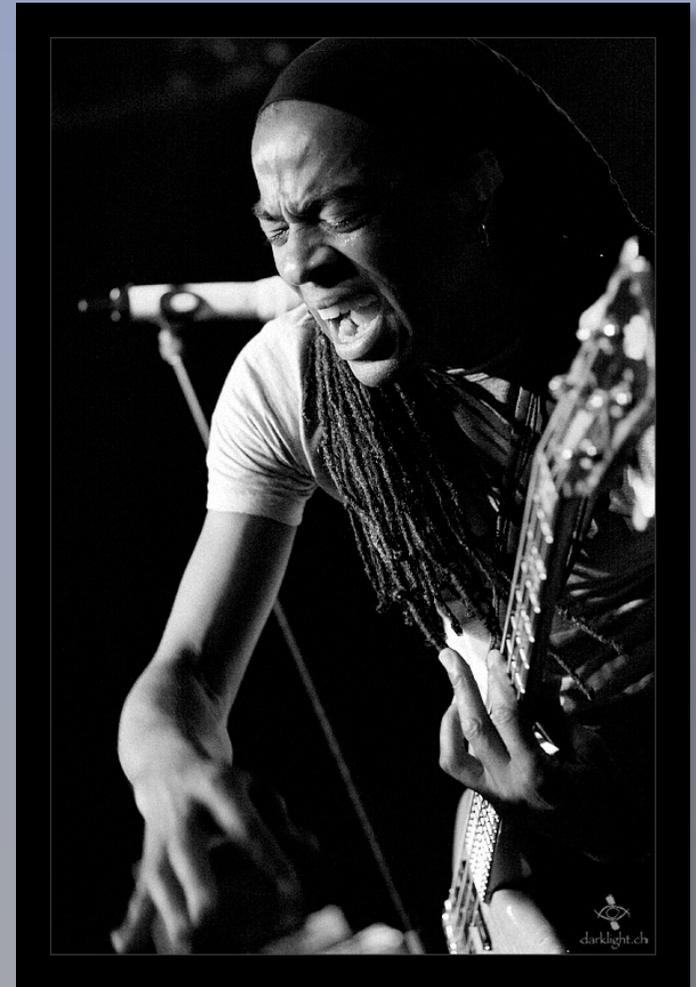
rock'n'roll

tinelli von Plastic.Surf





Fontana



Schattenmantel



Globox



BILDER DER WOCHE

Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06136 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2008

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

[**sonorman@mactechnews.de**](mailto:sonorman@mactechnews.de)

